

Wohlgefühl



Einen kulinarischen Spaziergang der ganz besonderen Art bietet die Offenburger Veranstaltung „Genuss im Park“.

S. 2

Warnung



Das Veterinäramt warnt vor der Hasenpest in der Ortenau. Auch Menschen und Haustiere können sich mit der Krankheit anstecken.

S. 3

Wein-Macher



Zwischen Gummistiefeln und Lackschuhen: Winzer Lothar Schwörer weiß, wie man sich im Weinberg und auf dem Weinmarkt bewegt.

S. 8

Erfolgs-Welle



Die Volleyballer um den Hausacher Libero Markus Steuerwald können bei den Olympischen Spielen in das Viertelfinale einziehen.

S. 9

DER GULLER

16. Jahrgang

Die Sonntagszeitung der Ortenau

5. August 2012

SONNTAGSPORTRAIT



Mit Gummistiefeln und Lackschuhen

Lothar Schwörer: Liebe und Leidenschaft für den Wein



In der Schatzkammer: Ideale Voraussetzungen für eine langsame Vergärung hat Lothar Schwörer im 1999 erbauten Tank-Keller. Foto: Michael Bode

Wasser predigen und Wein trinken: unvorstellbar für Lothar Schwörer. Wenn der 51-jährige Winzer aus Schmieheim über Wein spricht, dann spürt der Zuhörer die geradezu prophetische Leidenschaft für seinen Beruf. Schwörer macht, trinkt und predigt Wein.

„In Zeiten, in denen Billigweine auf den Markt strömen, von denen der Verbraucher nicht mehr weiß, wie diese produziert wurden, wollen wir deutlich machen, dass es noch Weine gibt, die ihre Herkunft nicht verleugnen brauchen. Weine, die durch ihre Qualität bestechen und durch ihre Individualität begeistern“, so Schwörer.

Wenn er „wir“ sagt, dann sind damit seine Frau Cornelia und Sohn Florian gemeint, die ihm den Rücken freihalten. Die Familientradition wird im Weingut Schwörer großgeschrieben und so trifft man auch noch Senior Bernhard Schwörer im „Schaffkittel“ bei der Arbeit an. Wer einmal den alten Weinkeller aufgesucht hat, in dem der Spätburgunder „Fass Nr. 1“ lagert, kann die Familientradition mit Händen greifen. Denn nicht nur für den Jüngsten, Florian, steht dort ein selbstgefertigtes Fass mit kunstvollen Verzierungen, sondern auch das Küfermeisterstück aus dem Jahr 1958 von Opa Bernhard gibt dem Schwörer-Rotwein den nötigen Raum für die Reife.

Die über hundertjährige Wein-Geschichte des Weinguts fand seinen Anfang im Jahr 1875 mit der Gründung einer Fassküferei und Weinkelle-

rei durch Christian Häberle, dem Ururgroßvater von Lothar Schwörer. 1905 wurden die ersten Ruländerreben gepflanzt, später kam die Sorte Müller-Thurgau dazu.

Auch Lothar Schwörer ist Weinküfermeister sowie Winzer- und Kellermeister: „Wichtiger aber als die schulische Bildung, war für mich der direkte Austausch mit der Praxis.“

Lions-Präsident und „Fassbruder“

Zahlreiche Praktika habe er absolviert und sich immer etwas abgesehen. Mitunter auch gegen die herrschende Lehrmeinung. Dass er seinen „eigenen Kopf“ hat und zielstrebig arbeitet, ist sich Lothar Schwörer bewusst. „Wenn ich einen Standpunkt habe, dann setze ich mich leidenschaftlich dafür ein“, sagt der Wein-Macher. Studienreisen durch Frankreich an der Seite eines Sommeliers haben seine Kenntnisse vertieft.

Seit 1992 leiten Lothar Schwörer und seine Frau Cornelia das Weingut in Eigenverantwortung. Mittlerweile stehen auf elf Hektar Weinreben im Anbau. Der Schwerpunkt des Sortiments liegt seit langer Zeit auf den klassischen Burgundersorten und ihren Spielarten. Doch auch Riesling, Müller-Thurgau, Muskateller und einige neue Cabernet-Sorten zählen zum Sortiment. Lothar Schwörers Leben ist mittlerweile von einem ständigen Wechsel zwischen Gummistiefeln

und Lackschuhen geprägt. Vom Weinberg oder Keller geht es zu Weinpräsentationen in Gourmetrestaurants oder hochkarätige Fachmessen. Und immer häufiger rangieren seine Weine in nationalen und internationalen Verköstigungswettbewerben ganz oben. „Manchmal macht man einen Wein und denkt, der ist gut gelungen“, berichtet der Winzer launig. „Und plötzlich probiert ihn jemand anderes und bekommt glänzende Augen. Dafür arbeite ich.“ Sein Traum: Ein Jahrhundertwein, der allen Weinliebhabern im Gedächtnis bleibt.

Schwörer ist Vollblutwinzer, dennoch braucht er auch ab und an eine richtige alpine Schussfahrt mit Sohn Florian auf den Skipisten Europas. „Das machen wir zwei Mal im Jahr.“ Und auch zu einem Bier der benachbarten Schlossbrauerei, mit der er unlängst als „Fassbruder“ ein Champagnerbier kreiert hat, sagt er nicht Nein.

Wichtig ist ihm zudem, die Förderung junger Talente und das Gespräch mit kreativen Menschen. Nicht nur in der Herrengesellschaft Hammer-schmiede findet er Gleichgesinnte für tiefgründige Diskussionen, seit Juli steht er als Präsident an der Spitze des Lehrers Lions-Clubs.

Wer einen Blick in Lothar Schwörers Weinwelt werfen möchte, kann dies am heutigen Sonntag beim Hoffest tun. Natürlich kann man dann auch von den „feinen Meisterwerken der Natur“ à la Schwörer kosten...

Matthias Stenzel